

die dicht an einander schließen und den Untergrund vollständig decken. Schwarze Borstenhöcker von der Art wie bei *A. roboris* befinden sich auf dem Halsschild und den Flügeldecken: Ein Paar steht in der Mitte des Vorderrandes des Halsschildes, der schmale, sie trennende Zwischenraum täuscht eine Fortsetzung der Mittelfurche der Halsschildscheibe auf den Halsschildkragen und eine Einkerbung der Mitte des Vorderrandes vor. Je ein etwas größerer Borstenhöcker steht rechts und links vom Vorderende der Mittelfurche der Halsschildscheibe, bei einigen Exemplaren ist noch ein zweites Paar auf der Halsschildscheibe in der Mitte zwischen dem vorderen Paar und dem Hinterrande des Halsschildes angedeutet. Ein langer, wulstförmiger Borstenhöcker steht auf der Basis des 3. Intervalles der Flügeldecken, genau hinter den Borstenhöckern des Halsschildes, ein ähnlicher, schwächer entwickelter, auf der Basis des 5. Intervalles; hinter der Mitte der Flügeldecken befindet sich je ein kleiner, schwarzer Borstenhöcker auf dem 2. und 4. Intervalle, von denen das Höckerpaar des 2. Intervalles deutlicher ist und weiter hinten liegt als das oft nur angedeutete des 4. Intervalles der Flügeldecken. Das 11. Intervall der Flügeldecken (ihr Seitenrand) ist kahl, unpunktirt, und durch eine sehr feine Chagriniierung matt-seifenglänzend, nur an der Flügeldeckenspitze, von dort an, wo im 10. Punktstreifen die Punkte erlöschen, ist auch das 11. Intervall, so wie sein benachbartes, dicht mit sehr kleinen Schüppchen bedeckt. Die Unterseite des Käfers, seine Beine und Geschlechtsauszeichnungen sind gleich gebildet wie bei *A. Aubei*.

Zum Vergleiche heranzuziehen wäre noch der mir in natura unbekannt *A. Solarii* Fiori. Dieser unterscheidet sich aber nach Solari's Darstellung durch den im hinteren zweiten Drittel schräg verengten, nicht paralleseitigen Halsschild, kurzovale, nur wenig länger als zusammen breite, auf dem Rücken abgeflachte Flügeldecken mit rechtwinkligen Schulterecken, deren Basis viel breiter ist als die Halsschildbasis.

Acalles fissicollis wurde von Herrn Emil MoczarSKI in der Umgebung von Athen und auf dem Pelion in Thessalien gesammelt; von ersterem Fundorte liegen mir 6, von letzterem 15 Exemplare vor. An den Tieren beider Fundorte ist nicht der geringste Unterschied wahrzunehmen.

Neue Staphyliniden aus Ostindien.

(22. Beitrag zur indo-malaysischen Staphyliniden-Fauna.)

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Nieder-Österreich.

Eleusis nova nov. spec.

Der *Eleusis discalis* Fauv. nahe verwandt, ähnlich gefärbt, durch nachfolgende Merkmale leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist kürzer, etwas breiter als lang, fein chagriniert, nicht punktiert, weniger parallel, mehr gerundet, die Furchen neben den Augen kürzer und breiter, der Vorderrand mehr vorgezogen, die Fühler länger, die vorletzten Glieder länger als breit. Der Halsschild ist etwas länger, ohne Spur eines Seitenzähnechens, deutlich chagriniert, kaum punktiert, die Mittelfurche länger. Die Flügeldecken sind deutlich chagriniert, ohne deutliche Punktierung. Der Hinterleib ist deutlich quergestrichelt. — Länge: 4 mm.

Nordost-Indien: Kobo, 400', 8. XII. 1911, von Kemp unter Baumrinden auf der Abor-Expedition aufgefunden.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Priochirus (Stigmatichirus) Abori nov. spec.

In der Gestalt, Größe und Färbung dem *Priochirus Dohrni* Fauv. gleich und von ihm nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Zähne an den Kiefern sind durchaus viel länger und schlanker, die Punktierung des Kopfes ist viel dichter, die Behaarung viel dichter und zottiger, so daß bei reinen Stücken die Punktierung unter den Haaren nicht sichtbar ist. Die Höcker ober den Fühlerwurzeln sind viel größer und namentlich viel stärker erhoben, stark spiegelglänzend. Die Hinterecken sind viel spitziger und seitlich viel stärker vorgezogen. Die Halspartie ist stärker und viel dichter, deutlich runzelig punktiert, jedoch ist diese Punktierung etwas veränderlich. Der Halsschild ist kaum verschieden. Dagegen sind die Flügeldecken, besonders auf der Scheibe, dichter punktiert. — Länge: 11—12 mm.

Nordost-Indien: Kobo, 400', 2. und 3. Dezember 1911; Upper Renging, 2150', 4. Dezember 1912, unter faulendem Holz und Rinde (Kemp).

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Lispinus Kempf nov. spec.

In die Gruppe des *macropterus* Fauv. gehörig, langgestreckt, schmal und niedergedrückt, durch die viel dichtere Punktierung und die beiden deutlichen Längseindrücke neben der Mittelfurche leicht kenntlich.

Schwarz, mäßig glänzend, die Fühler, Taster und Beine pechbraun. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Der Kopf, namentlich auf der hinteren Hälfte, mäßig fein und nicht allzu weitläufig punktiert. Halsschild länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts mäßig verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, in der Mittellinie fein gefurcht, zu beiden Seiten der letzteren ziemlich stark der Länge nach eingedrückt, ziemlich grob und verhältnismäßig dicht punktiert, die seitlichen Längsfurchen ziemlich breit und tief und nach vorn bis über die Mitte reichend. Flügeldecken langgestreckt, um die Hälfte länger als der Halsschild, grob chagriniert, mäßig fein und weitläufig punktiert, in der Schulterlinie mit zwei größeren Punkten. Hinterleib mäßig fein und mäßig dicht punktiert und vom 4. Tergit an seitlich mit groben Schräglinien besetzt. — Länge: 6 mm.

Nordost-Indien: Rotung, 1400', 24. XII. 1911, auf der Abor-Expedition von Kemp unter Baumrinden gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Lispinus amherstanus nov. spec.

In der *Lispinus*-Tabelle Cameron's in Ent. Monthly Magaz. LXI, 1925, p. 236, würde man auf *puncticeps* und *sarawakensis* kommen, welche beide meiner Sammlung fehlen.

Von ersterem muß sich die neue Art durch stärkere Grundskulptur, viel feinere Punktierung, von der letzteren durch einheitlich rostrote Färbung, kürzere Flügeldecken, von beiden durch die nur sehr schwach angedeuteten mittleren Halsschildeindrücke unterscheiden.

Von dem ähnlich gefärbten *rubidus* Cam. unterscheidet sich die neue Art durch etwas breitere Gestalt, kürzere Flügeldecken, viel weitläufigere Punktierung hinlänglich.

Der Halsschild ist deutlich breiter als lang, vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, ziemlich stark chagriniert, fein und weitläufig, ähnlich wie der Kopf punktiert, längs der Mittellinie in

der hinteren Hälfte äußerst schwach, aber immerhin wahrnehmbar der Länge nach eingedrückt. — Länge: 2.5 mm.

Unter-Burma: Kawkareik (Amherst Distr.), 19.—20. XI. 1911, unter Baumrinden.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Ancyrophorus (Misancyrus) Championi nov. spec.

Von der europäischen Art *emarginatus* Fauv. der Untergattung durch viel schmalere Gestalt, einfarbig tiefschwarzen Körper, sowie weiters durch nachfolgende Merkmale verschieden.

Die Punktierung ist durchwegs deutlicher, stärker und weitläufiger, die Oberfläche ist glänzender, der Kopf besitzt längere Schläfen, die Augen sind kleiner, die Fühler sind kürzer, die vorletzten Glieder nur mäßig länger als breit. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken schmaler und kleiner, mit geglätteter Mittellinie und deutlicheren Eindrücken zu beiden Seiten, namentlich die Quereindrücke vor dem Hinterrande sind ziemlich stark. Die Flügeldecken sind viel länger, mehr als doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammen breit. — Länge: 4.3 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

West-Almora: Kumaon (Ranikhet), von Champion entdeckt, dem die schöne Art in Dankbarkeit gewidmet sei.

Trogophloeus (Carpalinus) Gravelyi nov. spec.

Kaum halb so groß als *distinctus* Fairm., in der Gestalt recht ähnlich, in nachfolgenden Punkten von ihm leicht zu unterscheiden:

Augen viel größer, über die ganzen Seiten des Kopfes ausgehnt, ohne Schläfen, die Fühler viel kürzer, die vorletzten Glieder deutlich quer. Der Halsschild ist viel kürzer und breiter, um die Hälfte breiter als lang, nur vor dem Hinterrande mit einer tiefen, halbmondförmigen Furche, auf der Scheibe ohne Eindrücke, viel feiner, sehr undeutlich punktiert, die Seiten vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet. Flügeldecken kürzer, viel feiner und dichter, schwer sichtbar punktiert. — Länge: 2.5 mm.

Brit.-Indien: Bank of Dihong below Pasighat, von Kemp auf der Abor-Expedition erbeutet.

In der Sammlung des Indian Museums und in meiner eigenen.

***Trogophloeus Championi* Bernh.**

beschrieben in den Verh. zool. bot. Ges. Wien LXII (April) 1912, ändere ich wegen *Tr. Championi* Cam. Ent. M. Magaz. XLVIII (März) 1912, p. 49, in *Cameroni* ab.

***Trogophloeus (Carpalimus) vulneratus* nov. spec.**

Durch die kräftige, mäßig dichte Punktierung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet.

Schwarz, mäßig glänzend, die Tarsen schmutziggelb. Kopf klein, die Stirnfurchen schwach entwickelt, Augen ziemlich groß, vorstehend, die Schläfen hinter ihnen deutlich entwickelt. Fühler mäßig kurz, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, ungefähr ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts stark, fast geradlinig verengt, vor dem Hinterrande mit der der Untergattung eigenen gebogenen Querfurchen, vor dieser jederseits der Mitte mit einem schrägen, ziemlich tiefen Längseindrucke, Flügeldecken noch kräftiger und deutlich weitläufiger punktiert als der Halsschild, um die Hälfte länger als der Halsschild, mit vorspringenden Schultern, zusammen etwas breiter als lang. Hinterleib sehr fein punktiert. — Länge: 3·5 mm.

West-Almora: Kumaon (Champion).

***Oxytelus cavicola* nov. spec.**

In die nächste Verwandtschaft des *nitidifrons* Woll. gehörig, von ihm durch hellen Kopf und ebensolche Flügeldecken, sowie in nachfolgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist weniger breit, nicht breiter als der Halsschild, weniger kräftig gestrichelt, matter, der Stirneindruck nicht spiegelglänzend, sondern äußerst fein chagriniert, die Fühler sind kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Fühlerglieder breiter, die Halsschildfurchen schwächer, die Zwischenräume weniger stark erhoben, weniger kräftig, weniger runzelig und etwas dichter und regelmäßiger punktiert. Die Flügeldecken sind etwas kürzer, weitläufiger und viel weniger längsrunzelig, sondern fast einfach eingestochen punktiert. — Länge: etwas über 3 mm.

Beim ♂ das 5. Sternit hinten bogenförmig ausgerandet und in der Mitte der Basis eingedrückt.

Diese Art wurde von Gravely in einer dunklen Höhle in der Umgebung von Moulmein (Birma) im November-Dezember 1911 entdeckt.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

***Oxytelus indicus* nov. spec.**

Von *glareolus* Woll., in dessen Verwandtschaft die neue Art vielleicht zu stellen ist, durch die äußerst dichte, grobrunzelige Punktierung des Vorderkörpers sofort zu unterscheiden.

Die Art hat überhaupt keine näheren Beziehungen zu einer der mir bekannten *Oxytelus*-Arten.

Pechbräunlich, mit hellerem Halsschild und solchen Flügeldecken, die Wurzel der Fühler und die Beine rötlichgelb. Kopf etwas schmaler als der Halsschild, so lang als breit, nach rückwärts schwach erweitert, uneben, hinten quer gefurcht, die vordere Stirnpartie ebenso grobrunzelig punktiert als der übrige Teil, durch eine gerade, tiefe Querfurchen vom übrigen Kopf getrennt. Fühler ziemlich gestreckt, gegen die Spitze mäßig verdickt, das 3. Glied schmaler und etwas kürzer als das 2., die folgenden nicht, die vorletzten nur sehr wenig quer, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammen. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts stärker verengt als nach vorn, die drei Furchen auf der Scheibe schwach entwickelt, der seitliche Eindruck deutlich. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich gleichmäßig und sehr dicht grobrunzelig punktiert. Hinterleib feiner als der Vorderkörper und ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend. — Länge: 2 mm.

Kumaon (Haldwani Distr.); Sarda (Bengalen) von Champion aufgefunden.

***Bledius Championi* nov. spec.**

Dem *Bledius Poppiusi* Bernh. nahe stehend, von derselben Färbung, nur die Fühler sind lichter, durch die viel kürzeren, weitläufiger punktierten Flügeldecken und mehr gleichbreite Gestalt leicht zu unterscheiden.

Der Halsschild ist länger, kaum breiter als lang, hinten gerundet ohne Andeutung von Ecken, in der vorderen Hälfte längs der Mitte breit matter, ohne Glanz, welche Partie sich von den seitlichen und rückwärtigen, glänzenderen Teilen, recht abhebt, in

der Mittellinie ohne Furche. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, gröber und viel weitläufiger punktiert als bei *Poppiusi*. — Länge: 3—3.3 mm.

Brit.-Indien: Kumaon (Haldwani Distr.), Champion.

Osorius callitrons nov. spec.

Von allen übrigen Arten durch die starke, wulstartige Erhabenheit auf der vorderen Hälfte des Kopfes sofort zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine dunkel rostrot. Kopf vorn mit einer starken, wulstartigen, gebogenen Erhabenheit, welche am oberen Kamme deutlich gekerbt ist, in der Mittellinie mit einem starken, breiten Mittelkiel; zwischen diesem und den Augen mit zahlreichen, kürzeren und längeren Längskielen nicht sehr dicht besetzt, ober den Fühlerwurzeln geglättet, die rückwärtige glänzende Halspartie deutlich weitläufig genetzt. Halsschild etwas breiter als lang, nach rückwärts deutlich ausgeschweift verengt, vor den Hinterecken mit stark gekehlt abgesetztem Seitenrande, längs der Mittellinie mit breitem, spiegelglänzendem Mittelkiele, grob und ziemlich dicht, unregelmäßig punktiert, hinter der Mitte mit je einem Spiegelfleck. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, weniger grob und weniger dicht als dieser punktiert. Hinterleib mäßig stark und mäßig dicht, deutlich körnig punktiert. — Länge: 9—11 mm.

Brit.-Indien: Rotung, 1400', Abor-Expedition, 23. XII. 1911, Kemp.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Osorius Kempii nov. spec.

Dem *Osorius Beebei* Bernh. nahe verwandt, jedoch in nachfolgenden Punkten verschieden:

Kopf vorn in der Mitte weniger erhoben, die Grundskulptur viel deutlicher und dichter, die Kiele weniger lang, feiner und dichter, der Halsschild hinten weniger ausgeschweift, die Punktierung etwas dichter, die Flügeldecken viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, die Punktierung stärker, zwischen den Punkten deutlich lederartig gerunzelt, matter. Hinterleib deutlicher chagriert und weitläufiger punktiert. — Länge: 10 mm.

Ost-Indien: Upper Renying, 2150', Abor-Exped., Kemp, 4. Feber 1912.

In der Sammlung des Indian Museums und meiner eigenen.

Osorius parvipennis nov. spec.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber fast um ein Drittel kleiner und etwas schlanker, sonst nur durch nachfolgende Merkmale verschieden:

Die Längskiele auf dem Kopfe sind noch kürzer und gleich den Körnern auf der vorderen Hälfte dichter gestellt. Die Punktierung des Halsschildes ist namentlich seitwärts dichter und stellenweise längsrunzelig. Endlich sind die Flügeldecken viel kürzer, kaum so lang als der Halsschild, stärker lederartig gerunzelt, matter, feiner, flacher und weitläufiger punktiert. — Länge: 8—9 mm.

Ost-Indien: Kobo, 400', Abor-Expedition, 3. XII. 1911, Kemp. Unter faulendem Holz.

In der Sammlung des Indian Museums und in meiner eigenen.

Dianous purpureomaculatus nov. spec.

Von der beiläufigen Gestalt des *Dianous Andrewesi* Champ., durch weitläufigere Punktierung und die Färbung sofort kenntlich.

Schwarz, wenig glänzend, mit schwachem, dunkelblauem Schimmer, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einem mäßig großen, dunkel purpurglänzenden Fleck. Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mit zwei breiten und tiefen Stirnfurchen, mäßig kräftig und wenig dicht punktiert. Die Fühler langgestreckt, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, vor der Mitte am breitesten, hinter der Mitte ausgebuchtet verengt, vor der Basis ziemlich gleichbreit, sehr uneben, kräftig und nicht sehr dicht punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen. Flügeldecken länger als der Halsschild, ungefähr so lang als breit, innerhalb der Schultern eingedrückt, vorn kräftig und nicht sehr dicht punktiert, auf der rückwärtigen Hälfte mit groben, erhabenen und stark gekrümmten Runzeln dicht besetzt. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert, matt, dicht behaart. Das 4. Tarsenglied deutlich zweilappig, aber schmal. — Länge: 5.5 mm.

Vom selben Fundort wie die vorherige Art.